Mosaik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **76 (1998)**

Heft 3

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

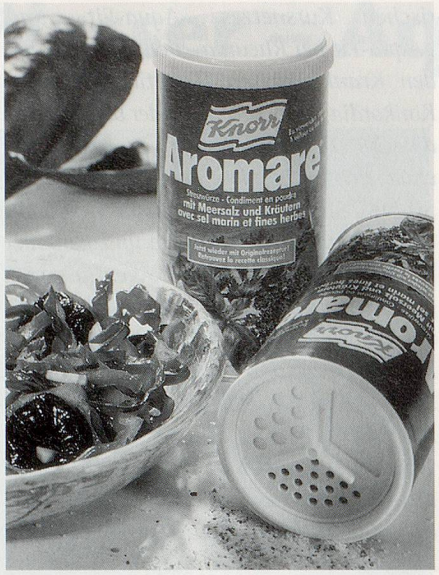
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Weniger ist Meer

Weniger salzen wäre gut, Meersalz verwenden ist besser. Das von Knorr angebotete «Aromare»» besteht aus Meersalz und verschiedenen Kräutern; es eignet sich generell anstelle von Salz für alle Speisen, ob Fleisch, Fisch, Gemüse oder Salat. Durch die Kräuter wird der niedrige Salzgehalt ohne Geschmacksverlust erreicht. Da weniger Salz in der Nahrung immer einen Gewinn für die Gesundheit bedeutet, kommt man immer mehr zur früheren Rezeptur mit reduziertem Meersalzanteil zurück. Aromare gibt es neu in der 190-g-Streudose mit zwei praktischen Streuöffnungen.



Sehbehindertenfreundliches Layout

«Der Weg», das offizielle Organ des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes (SBV) erscheint sechsmal im Jahr in Grossdruck, in Blindenschrift, auf Diskette, auf Kassette und im elektronischen Kiosk; ein Auszug erscheint jeweils auf der Internet Homepage http://www.sbv-fsa.ch.

Das Heft will sehbehinderten Menschen entgegenkommen und gleichzeitig noch Sehende (Gönnerinnen und Gönner des SBV) ansprechen. Die grosse Schrift sowie die zweispaltige Gliederung mit Spaltenlinien erlauben es, sich auch mit Hilfe einer Leselupe und/oder einem Lesegerät zurechtzufinden. Rund 300 Leserinnen und Leser benutzen zur Lektüre ein «Open Book», das heisst einen Scanner, welcher ihnen vorliest.

Für sehbehinderte Personen von Bedeutung sind der Kontrast (Schrift zum Hintergrund, blau bzw. schwarz auf weiss, Negativbalken), die Leserführung durch Spaltenlinien, das Vermeiden von Kursivschriften, der Flattersatz (gleichbleibende Wortabstände), Unterstreichungen, die schnörkellose Schrift und kontrastreiche Fotos – Grafiken und komplizierte Bilddarstellungen sind nur mühsam zu entziffern. Diese Auflagen schränken die Attraktivität für gut sehende Personen ein. Doch für die schätzungsweise 90000 blinden und stark sehbehinderten Menschen in der Schweiz ist das Einhalten dieser Auflagen eine grosse Hilfe – auch für viele Seniorinnen und Senioren, bereitet es doch laut einer kürzlich publizierten Studie des Nationalen Forschungsprogramms (NFP 32) sechs Prozent der über 65jährigen grosse Schwierigkeiten, ein Buch oder eine Zeitung zu lesen.

In dieser Rubrik stellen wir Neues, Praktisches und Nützliches vor. Die Produktbeschreibungen beruhen auf Herstellerangaben, für welche die Redaktion keine Haftung übernimmt.

Vorlesedienst für Blinde und Sehbehinderte mittels Telefon

Wenn man seine Post oder andere kürzere Texte vorlesen lassen möchte, aber gerade keine Vertrauensperson zur Hand hat, kann man die Papiere, deren Inhalt man kennen möchte, per Post oder Fax an den Procom-Vorlesedienst senden. Nach ein bis drei Tagen kann man telefonieren und sich den eingesandten Text vorlesen lassen. Die gemeinnützige Stiftung Procom garantiert für absolute Diskretion. Will man seine Texte nicht mehr zurück, wird das Material nach dem Vorlesen dem Aktenvernichter zugeführt. Die Benützer dieses Dienstes müssen nur das Porto und die normale Telefongebühr für die Abfrage bezahlen. Die übrigen Kosten werden vom Schweizerischen Blinden-Bund und vom Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverband je hälftig übernommen.

Regionalsekretariate des Schweizerischen Blinden- und Sehbehindertenverbandes in Bern (031 390 88 00) oder Zentralsekretariat des Schweizerischen Blinden-Bundes in Zürich (01 317 90 00).

Prämien schwanken bei Versicherungen um fast das Doppelte!

Die Stiftung für Konsumentenschutz hat die Angebote von 23 Lebensversicherungsgesellschaften verglichen und getestet. Die Unterschiede sind eklatant! Für eine reine Todesfallrisikoversicherung verlangt die günstigste Versicherung für eine 34jährige Frau 3828 Franken, für die teuerste Versicherung hingegen 7435 Franken. Die Leistungen sind in beiden Fällen identisch. Mit anderen Worten: Für den gleichen Schutz schwanken die Prämien um fast das Doppelte! Da lohnt es sich, Offerten einzuholen und zu vergleichen. Das Magazin «Tip & Test» der Stiftung für Konsumentenschutz gibt dazu die nötigen Tips und liefert auch die Musterbriefe für eine Offertanfrage.

Gross sind die Preisunterschiede auch bei den gemischten Lebensversicherungen, bei jenen Versicherungen also, wo nicht nur der Todesfall abgesichert, sondern auch gespart wird. Der

Test der Stiftung der Konsumentenschutz nennt die drei Favoriten, die punkto Prämien und Rendite am besten abschneiden, konkret beim Namen. Getestet wurden auch die allgemeinen Versicherungsbedingungen. Ärgerlich ist, dass 8 von 23 Gesellschaften die allgemeinen Versicherungsbedingungen den Offerten nicht beilegen. In diesen Fällen ist von einem Vertragsabschluss abzuraten! Erfreulich ist bei 11 Gesellschaften hingegen das konsumentinnenfreundliche Rücktrittsrecht. Auch das sprichwörtliche Kleingedruckte ist bei den meisten Gesellschaften zu Gunsten klarer Information gewichen.
Der Test ist im Magazin Tip & Test enthalten und kostet 10 Franken (plus Versandkosten).

Stiftung für Konsumentenschutz, Postfach, 3000 Bern 23 , Tel. 031 307 40 40 oder Fax 031 372 00 27

WC-Sitz mit Armlehnen

Ein neuartiger Toilettensitz mit Armlehnen kann das Hinsetzen und Aufstehen ohne fremde Hilfe erleichtern. Die Armlehnen sind stabil und in staatlichen Labors auf Sicherheit bis zu 125 kg getestet. Gefertigt ist der Sitz aus weissem Kunststoff, der hygienisch und leicht zu reinigen ist. Er lässt sich wie ein herkömmlicher WC-Sitz auf praktisch jedes Klosett befestigen.

Bezug: Venus, Bad- und Duschanlagen AG, Landbergstrasse 17, 8027 Zürich, Telefon 01 272 05 02.

Einbruchschutz Do-it-yourself

Ein neues, massives Do-it-yourself-Gitter für Keller- und Parterrefenster schützt gegen Einbrüche. Es gibt nun eine einfache und kostengünstige Lösung dafür, die dekorativ wirkt und im Do-it-yourself-Verfahren montiert werden kann. Die Secofix-Fenstergitter und -Zäune aus galvanisch verzinktem Schmiedeisen sind in vielen Massen und Dekorationen und mit allem Zubehör für die fixfertige Montage in den Baucenters von Coop, Migros, Do-it-yourself-Geschäften, im Eisenwarenhandel und anderen Geschäften erhältlich. Die Spezialschrauben können gegen Herausdrehen gesichert werden. Quertraversen für Fenster werden mit ausgeschmiedeten Enden und Haltersets zum Eindübeln geliefert. Für Zäune gibt es Metallpfosten mit Bodenplatte. Die fertig montierten Gitter und Zäune lassen sich mit Hammerite-Metallfarben in jedem gewünschten Ton bemalen.

Bezugsquellennachweis: Puag AG, Durisolstrasse 8, 5612 Villmergen.

SAG

PRO SENECTUTE

Altersarbeit – ein Beruf mit Zukunft

7. Diplomstudiengang SAG in Zürich
NEU: Diplomstudiengang in Bern

Unsere Stärken
- Vermitteln neuster Erkenntnisse der Gerontologie – der Wissenschaft vom Alter und Altern.
- Interdisziplinäres und anwendungsorientiertes Lehren und Lernen.
- Einzigartig in der Schweiz.

Unsere Studierenden
- Frauen und Männer, die sich beruflich direkt oder indirekt mit älteren Menschen beschäftigen.
- Bereiche: Bildung, Psychosoziales, Seelsorge, Gesundheit, Geriatrie.
- Anspruchsvolle Menschen, die sich persönlich weiterentwickeln und im Arbeitsfeld Neuerungen verwirklichen wollen.

Ihr zeitlicher Aufwand
- Während drei Jahren je 8 x 3 Studientage sowie je zwei Studienwochen.
- Zusätzliche Studienzeit nach persönlichem Interesse und für schriftliche Arbeiten.

Studienbeginn/Abschluss
- **Für Bern: November 1998.** Für Zürich: April 1999.
  Das Studium führt zum Abschluss «Dipl. Gerontologe/Gerontologin SAG».

Informationsanlässe
- Finden in Bern und Zürich statt.
  Interessiert? Dann bestellen Sie doch das Programm (siehe Talon).

Schule für Angewandte Gerontologie, Pro Senectute Schweiz
Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich (Tel. 01 283 89 89, Fax 01 283 89 80).

Hat die SAG Ihr Interesse geweckt?
- ❑ Ja, bitte senden Sie mir die Informationsbroschüre.
- ❑ Ihre Info-Veranstaltung vom 5. Mai 1998 in Bern interessiert mich.
- ❑ Ihre Info-Veranstaltung vom 18. Juni 1998 in Zürich interessiert mich.

Name/Vorname: .....

Strasse/Nr.: .....

PLZ/Ort: .....

Coupon einsenden an:
SAG, Pro Senectute Schweiz, Postfach, 8027 Zürich.